

# Hessentag soll dem sterbenden Einzelhandel helfen

HOCHTAUNUS Usingen hofft auf einträgliches Großereignis / In der Ex-Kreisstadt machen immer mehr Firmen dicht

Mit der hessischen Staatskanzlei sind wir regelmäßig in Kontakt.“ Steffen Wernard, Bürgermeister von Usingen, möchte seine Kommune als Hessentagsstadt präsentieren – in absehbarer Zeit. Eine Bewerbung hat es schon 2007 gegeben. „Damals bekam Oberursel den Zuschlag.“

Der Usinger Rathauschef rechnet nicht damit, dem großen Hessenfest noch im laufenden Jahrzehnt eine Heimstatt bieten zu können, doch er bleibt dran. Doch zuvor muss die den Stadtkern entlastende Nord-Ost-Umgehung fertig gestellt sein. Sollte das Baurecht im kommenden Jahr geschaffen werden, kann die neue Straße frühestens 2019

freigegeben werden. Dann könnten der Hessentag aber kommen.

Dass das Hessenfest auch ein „Mittel zum Zweck“ ist, will Wernard nicht verhehlen: „Vor diesem Hintergrund sind Investitionen in die hiesige Infrastruktur besser zu deichseln.“ Investitionen, die der von Einzelhandelssterben und Leerstand geprägten Innenstadt dringend notwendige frische Impulse verleihen sollen.

Mittlerweile schließen auch bekannte Traditionshäuser, zum Beispiel die seit 1869 bestehende Buch- und Schreibwarenhandlung Wagner. Zum Jahresende wird die Firma dichtmachen. Längst sind der ehemaligen Kreisstadt und Fürstenresidenz wichtige Branchen abhanden ge-

kommen. Nicht gelöste Nachfolgeregelungen ziehen Geschäftsaufgaben ebenso nach sich wie das Ausbleiben der Laufkundschaft. Von einer vielfältigen Einzelhandelslandschaft kann derzeit keine Rede sein.

## Flächen schwer zu vermarkten

Laut Wernard lassen sich die verlassenen – oft zu kleinen und verwinkelten – Flächen schwer vermarkten. „Es gibt durchaus Anfragen von Händlern – meistens können wir die gesuchten Ladenflächen aber nicht bieten.“

Und doch bewegt sich noch etwas in der Stadt an der Usa. Trotz aller Schwierigkeiten und der Hessentag noch nicht in

Sichtweite ist, wird hart an einer verbesserten „Aufenthaltsqualität“ gearbeitet. Bahnhofsgebäude und Liefrink-Haus mitsamt Altem Marktplatz sind bereits saniert, der in Terrassen aufsteigende Schlossgarten steht kurz vor seiner wiederbelebten Vollendung.

Eine Herausforderung ist die Verwertung des Areals am einstigen Landratsamt. Während das denkmalgeschützte „Beamtenhaus“ schon verkauft ist und zu Wohnzwecken hergerichtet wird, wartet das ortsbildprägende Prinzenpalais, das dem Kreis gehört, auf einen finanzstarken Investor. Auch das Hotel „Zur goldenen Sonne“ soll dem Immobilien-Paket an der Obergasse zugeschlagen werden.

So werden Flächen frei, die sich als Chance für die Kernstadt erweisen könnten. Konkret wird es derzeit auf dem Neuen Marktplatz, wo im kommenden Jahr bereits ein „Fachmarktzentrum“ stehen wird. Von „großen Hoffnungen“ und „erhöhter Kundenfrequenz“ spricht Bürgermeister Wernard. Geplant ist zudem eine barrierefreie Fußweg-Strecke, die Usingens Handels- und seine historischen Plätze verbinden soll.

Steffen Wernard hat sich viel vorgenommen, um die vormalige Hauptstadt des Usinger Landes in bessere Zeiten zu führen. Vielleicht krönt das Hessenfest seine Bemühungen – irgendwann in der Zukunft. ov